

als Mutterhaus; Napoleon III. autorisirte sie 14. December 1852 auch für die Ertheilung von Unterricht, nachdem ihnen schon 1844 die Taubstummenanstalt in Angers anvertraut worden war. Die Nonnen leiten etwa 20 große Anstalten in den Diöcesen Angers und Orleans und besorgen sehr viele Pfarrschulen in der Diöcese Angers. (Vgl. Helyot-Badié, éd. Migne IV, 713 ss.; La France ecclésiastique. 1891, 110. 549.)

17. Die Schwestern von Maria und Joseph (de Marie-Joseph), mit dem Mutterhause zu Dorat (Diöcese Limoges), gestiftet 1805 von Elisabeth Duplex zum Dienste der Gefangenen und zur Besserung gefährdeter oder gefallener Mädchen, zählen ungefähr 500 Mitglieder, die in Frankreich und Algier in 29 Anstalten thätig sind. (Helyot-Badié, éd. Migne IV, 765; La France ecclésiastique. 1891, 419.) — Eine andere Congregation mit dem Mutterhause zu Pommeraye (Diöcese Angers), autorisirt 1852, hat in mehreren Diöcesen die Leitung von Elementar- und Industrie-Schulen, von Asylen u. s. f. (Keller 80; La France ecclésiastique. 1891, 111.)

18. Marienpriester und Brüder (Pères et frères de Sainte-Marie) wurden 1852 zu Linchébray (Diöcese Séz) für Missionen und Unterricht gestiftet; sie haben sich auch über die Diöcesen Abail und Angoulême ausgebreitet.

19. Die Nonnen Mariens vom Orden von Fontevrault (Religieuses de Sainte-Marie de Fontevrault) haben Pensionate zu Brioude (Diöcese Le Puy), autorisirt 1829, und zu Boulaur (Diöcese Auch), autorisirt 1847; zugleich besuchen sie auch arme Kranke in ihren Wohnungen. (Keller 56. 466.)

20. Marienschwestern (Soeurs de Sainte-Marie) heißen drei Congregationen, von denen die eine durch Erzbischof Affre (1840—1848) in Paris gestiftet wurde. Sie erhielt 1853 die Autorisation der Regierung und übernahm Communal- und Freischulen, Waisenhäuser und Pensionate, Asyle und Krankenhäuser. Eine zweite Congregation mit dem Mutterhause zu Lorfou (Diöcese Angers) leitet Schulen und Asyle; sie ist auch in den benachbarten Diöcesen verbreitet. Die dritte hat ihr Mutterhaus zu Broons (Diöcese Saint-Brieuc). Sie wurde vom Pfarrer Fleury zu Broons gestiftet und 1839 autorisirt. Neben Krankendienst ist ihr die Leitung von Freischulen und Pensionaten bestimmt. Sie zählt 474 Mitglieder mit 38 Niederlassungen in der Diöcese und mit 27 Häusern in acht benachbarten Departements. (Keller 406. 538; La France ecclésiastique. 1891, 111. 682.) — Die Schwestern de Notre-Dame Sainte-Marie, genannt Soeurs des orphelins, wurden 1805 zu Grenoble zur Leitung von Waisenhäusern gestiftet; sie erlangten 1828 die Autorisation. — Die Schwestern der allerheiligsten Jungfrau Maria, mit dem Mutterhause zu Saint-Laurent d'Olt (Diöcese Rodez), wurden 1809 gestiftet, 1827 autorisirt. Sie haben die ewige An-

betung und halten mehrere Pensionate. (La France 1891, 658; Keller 498.) — Für Unterricht und Krankendienst bestehen zu Longny (Diöcese Séz) die Dames de Marie, autorisirt 1868. (Keller 570.)

21. Die Töchter Mariens (Filles de Marie), mit dem Mutterhause in Agen, gestiftet 1816, autorisirt 1828, halten Hospize und Erziehungsanstalten (La France 48); die mit dem Mutterhause zu Gacé (Diöcese Séz), autorisirt 1859, üben ambulante Krankenpflege; sie haben in der Diöcese 4 Häuser (ib. 731). Verschieden von ihnen sind die Filles de Marie vom dritten Orden mit dem Mutterhause zu Agen und einer Noviciat zu Auch; diese halten Institute und besorgen Kranken- und Irren-Anstalten; in beiden Diöcesen haben sie 20 Häuser (ib. 49. 150). — Eine Freischule und ein Exercitienhaus haben die Marienschwestern zu Rennes, autorisirt 1827 (ib. 635.)

22. Die Schwestern von der Marienschwester Mariens (de la Maternité), mit dem Mutterhause zu Metz, pflegen arme und trank Mütter. (Schematismus der kath. Kirche in Deutschland, Freib. 1888, 214.)

23. Schwestern von den heiligsten Namen Jesus und Maria, s. Jesus und Maria VI, 1465.

24. Die Nonnen vom Mitleiden Mariens (Religieuses de la Compassion de la Sainte-Vierge), gestiftet von Frau M. Gabret für Unterricht und Krankenpflege, erhielten 1822 ihr Mutterhaus zu Saint-Denis bei Paris und wurden 1834 durch Erzbischof Quésnel und 1849 durch Erzbischof Sibour auf Grund der Augustinerregel approbirt. Sie haben in Saint-Denis ein großes Pensionat und leiten mehrere Hospitale. (Helyot-Badié, éd. Migne IV, 326; La France ecclésiastique. 1891, 569.)

25. Die Nonnen von Maria Opferung wurden 1626 von Bischof Nicolas Esquin von Senlis (1623—1653) für Mädchen-erziehung gestiftet. Sie befolgten die Augustinerregel und erhielten schon 1628 die Approbation des Papstes Urban VIII. Sie, wie einige ähnliche Genossenschaften (Helyot-Badié, éd. Migne III, 298 ss.), sind erloschen. — Die Schwestern von Maria Opferung, welche 1684 zu Saumur (Diöcese Chartres) durch die ehrwürdige Marie Bouffepin für Krankenpflege und Unterricht gegründet wurden, überdauerten die Revolution und vereinigten sich 1802 wieder in Jambville; 1813 verlegten sie, nachdem sie 1811 auch staatlich anerkannt worden waren, ihren Sitz nach Tours. Das Mutterhaus Saint-Symphorien-lez-Tours beugen zahlreiche Hospitäler und Lehranstalten in Frankreich, Spanien, Südamerika und der asiatischen Türkei ab. Die Zahl der Schwestern betrug im J. 1880 gegen 1400. (Keller 596.) — Noch während der Revolutionszeit entstand 1796 in der Diöcese Viviers die Congregation der Schwestern von Maria Opferung, auch weiße Damen genannt, für Unterricht der Landmädchen und für